

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Erscheint
täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Insertionspreis:
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.
Fernsprecher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.
57. Jahrgang.

Nr. 17.

Sonnabend, den 22. Januar

1910.

Im Handels-Register ist heute eingetragen worden:
auf Blatt 276:

Die Firma **William Leistner Nachf.** in **Schönheide** ist erloschen;
auf Blatt 312 für den Stadtbezirk:
Die Firma **Richard Richter** in **Eibenstock**;
als Inhaber: Kaufmann **Albin Richard Richter** in **Eibenstock**, als Prokurist:
Kaufmann **Willy Richter** in **Eibenstock**.
Angegabener Geschäftsweig: Siedereimaterialienhandlung.
Eibenstock, den 20. Januar 1910.

Königliches Amtsgericht.

General-Versammlung

der Krankenkasse für das Handwerk zu Eibenstock
(eingeschriebene freie Hilfskasse)
Sonnabend, den 29. Januar 1910, abends 9 Uhr
in **Bretschneider's Konditorei**.

Zur Marokkofrage.

Zu den internationalen Angelegenheiten, die niemals zur Ruhe kommen können und von Zeit zu Zeit wieder in den Vordergrund des Interesses rücken, gehört Marokko. Teils sind es Vorgänge in Marokko selbst, die ernstere Beachtung erheischen, bald sind es wieder Differenzen zwischen den interessierten Mächten über irgend einen Punkt, sei es politischer oder wirtschaftlicher Natur. Eben ist im Reichstage ein sogenanntes Weißbuch erschienen, welches sich eben'alls mit Marokko beschäftigt, allerdings nur in einem speziellen Punkte, nämlich der Frage des Bergbaurechtes. Es ist bekannt, daß um die der deutschen Firma Gebrüder Mannesmann erteilten Konzessionen ein lebhafter Kampf entbrannt ist, in dem man von verschiedenen Seiten die sehr weitgehenden Rechte, welche der Sultan dieser Firma zugestanden hat, streitig macht und sie als nicht im Einklang mit den bestehenden Verträgen befindlich erachtet. In manchen Kreisen hat es nun verdorren, daß sich die deutsche Reichsregierung nicht umsehen zu einem energischen Befürworter der Rechte der genannten Brüder aufgeworfen hat, sondern die Angelegenheit kühl und sachlich prüft und vor allem den Rechtsstandpunkt auf das Bestimmteste beachtet; die hier nicht zufriedenen Leute sind sogar so weit gegangen, der Reichsregierung gegenüber schwere Vorwürfe zu erheben und sie zu beschuldigen, daß sie die Rechte deutscher Staatsangehöriger gegenüber dem Auslande nicht genügend vertrete. Diese Beschuldigungen soll das Weißbuch entkräften, indem es eine Reihe altentworfener Belege über die ganze Rechtsfrage bringt und erklärt, daß sie durchaus die deutschen Interessen vertrete, natürlich aber internationale Abmachungen loyal halten müsse. Gewiß braucht die Reichsregierung nicht danach zu fragen, ob die Vertretung der Ansprüche eines deutschen Staatsangehörigen anderen Mächten genehm ist, aber gerade in einer so heißen Angelegenheit, wie sie die Marokkofrage darstellt, hat Deutschland keinerlei Veranlassung, Reibungen mit anderen interessierten Mächten, speziell Frankreich, herbeizuführen und neue Konflikte heraufzubefchwören; es liegt uns völlig fern, Frankreich nachzulassen, aber es kann nichts Besseres geben, als Rechts- und wirtschaftliche Fragen zu politischen zu machen. Ist die Situation nicht geklärt, so werden eben weitere Untersuchungen angestellt werden müssen und ein vor schnelles Eingreifen ist nur geeignet, neue Hindernisse aufzutürmen. Handelt es sich doch gerade in der Marokkofrage um ein überaus schwieriges Thema. Einmal ist die Sache, wie das der spanische Minister des Aeußeren in einem Interview zugegeben hat, durch den Algecirasvertrag keineswegs geklärt, andererseits handelt es sich auch um weite Strecken, von denen kartographische Pläne überhaupt noch nicht existieren. Es wird daher weiterer Verhandlungen bedürfen, um eine Einigung herbeizuführen. Daß hierbei die deutsche Reichsregierung unsere Interessen auf das Entschiedenste wahrnehmen wird, darf billigerweise erwartet werden. Schnell dürften sich die Verhandlungen aber kaum abwickeln, man muß vielmehr mit neuen Wirren in Marokko rechnen, da alle Anzeichen für solche vorhanden sind. Im Tanger sind Nachrichten eingetroffen, wonach es unter den Risslyben wiederum gärt und man sich aufspicht, für die letzte Niederlage Vergeltung an den Spaniern zu nehmen.

Daß die Stämme etwas im Schilde führen, beweist die Tatsache, daß verschiedene Stammeshäuptlinge in Tanger eingetroffen sind und dort ganz ungeniert vor aller Öffentlichkeit bedeutende Einkäufe an Waffen und Munition gemacht haben. Wie sich die Dinge unter diesen Umständen weiter gestalten werden, läßt sich schwerlich sagen, und unter diesen Umständen dürfte es auch noch geraume Weile dauern, bis Frankreich daran denkt, seine Truppen aus Casablanca gänzlich zurückzuziehen; die lange Dauer dieser Besetzung kann aber gleichfalls leicht zu weiteren Verwicklungen Anlaß geben. Bei all' dem hat die Diplomatie, und nicht zuletzt die deutsche, in jeder Weise Veranlassung, die Dinge in Marokko auf das Aufmerksamste zu verfolgen, denn man steht dort noch lange nicht am Ende aller Ereignisse.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser nahm am Donnerstag im Berliner Schloß die Vorträge des Kriegsministers von Heeringen und des Chefs des Militärkabinetts Freiherrn von Lynder entgegen. Am Vormittag hatte der Monarch dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet. Am heutigen Freitag wohnte der Kaiser der Rekrutenbesichtigung beim 1. Garderegiment zu Fuß in Potsdam bei.

Zum deutsch-portugiesischen Handelsvertrag. Die Kommission des Reichstages für den portugiesischen Handelsvertrag hat die für Donnerstag anberaumte gewesene Abstimmung auf Grund neuer vertraulicher Erklärungen der Regierung auf den 26. Januar verlegt.

Für die Reformierung unserer Staatsverwaltung im kaufmännischen Sinne erteilt der Hansabund folgende Ratschläge: Der Einkauf und Verkauf von Material sowie Kalkulationen und Kontrolle müssen leitenden und wirtschaftlich vorgebildeten Personen anvertraut werden. Statt der unabhängigen sogenannten kameralistischen Buchführung muß in allen Staatsbetrieben die kaufmännische doppelte Buchführung zur Anwendung gelangen. Von sämtlichen Geschäftsbriefen ist erst ein Konzept anzufertigen, dieses ist in die Reinschrift zu übertragen, die kopiert wird. Briefe sind möglichst umgehend oder doch in kürzester Zeit zu beantworten.

Beihilfen an Kriegsteilnehmer. Bezüglich dem vom Reichstage in der vorigen Tagung angenommenen Gesetzentwurf über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer durch den Bundesrat bisher nicht zugestimmt worden ist, ist jetzt auch authentisch durch den letzteren selbst klargestellt. Der Bundesrat hat danach die Beschlußfassung über den Entwurf ausgesetzt, bis zu übersehen ist, daß die Einnahmen des Reiches die Deckung der Ausgaben ermöglichen. Der Bundesrat hat damit den von ihm aufgestellten Grundsat, keine neuen Ausgaben zu bewilligen, ohne daß die nötigen Deckungsmittel vorhanden sind, hochgehalten. Formell, so sagt der Bundesrat in seiner Erklärung weiter, stände zudem seiner Zustimmung und der Allerhöchsten Vollziehung des Gesetzentwurfes der Umstand entgegen, daß vom Reichstage der Tag des Inkrafttretens offen gelassen ist.

Das Projekt des Bogesen-Durchstichs,

Tagesordnung:

- 1) Richtigsprechung der 1908er Rechnung.
- 2) Neuwahl der ausscheidenden Vorstands- und Ausschußmitglieder.
- 3) Anträge.

Eibenstock, 21. Januar 1910.

Der Vorstand.

Rich. Lamm.

Inher erstatteter Anzeige nach sind die **Einlagebücher Nr. 8063, 8245 und 8246** hiesiger Sparkasse auf **Alwin Leuk** und **Paul Leuk** lautend, bei einem Schadenfeuer mit verbrannt.

Zufolge Antrags genannter Personen werden die etwaigen Inhaber dieser Bücher aufgefordert, ihre Ansprüche zur Vermeidung deren Verlustes unter Vorlegung der Bücher bis zum **25. April 1910** bei der hiesigen Sparkassenverwaltung anzumelden.

Schönheide, am 18. Januar 1910.

Der Gemeinderat.

wodurch eine neue, wichtige Verbindung zwischen Deutschland und Frankreich geschaffen werden soll, wird zurzeit wieder besonders eifrig in Frankreich befürwortet. Nachdem auch von militärischer Seite nichts gegen das Projekt eingewandt worden ist, scheint es, als ob es seiner Verwirklichungs-Möglichkeit immer näher rückt. Auch im Deutschland ist die Sache ja schon zum Gegenstand verschiedener Reichstags-Petitionen gemacht worden.

Deutsche Kolonien.

Neue Marmorfunde in Deutsch-Südwestafrika. Zu den Kupferminen und zu den Diamantfeldern in Deutsch-Südwestafrika gesellt sich jetzt in wertvollem Marmor ein neues mineralisches Wertobjekt. Mit dieser Tatsache wurden am Mittwoch die Reichstagsabgeordneten dadurch überrascht, daß der Abg. Dr. Goller, der selbst Fachmann in Granit ist, im Kuppelsaale der Wandelhalle 21 Platten des in Südwestafrika gefundenen Marmors vorlegt, vom schneigen Weiß bis zum herrlichen Rosa, vom wunderbarsten Tiefblau bis zum matten Mausegrau.

Rußland.

Antialkoholbewegung in Rußland. Infolge des an den Finanzminister gerichteten Vorwurfs, daß das Finanzministerium den „geheimen Branntweinhandel“ unterstütze, verließen die Vertreter des Finanzministeriums die letzte Sitzung des 3. Zt. in Petersburg tagenden „Antialkoholkongresses“. Der Redner Rechtsanwalt Borodin hatte ziffernmäßig nachgewiesen, daß die Aufsicht über den Geheimhandel mit Branntwein von 48 auf 8 Prozent gemindert ist, und statistisch nachgewiesen, daß das Ministerium die Petition der Dorfbewohner, keine Branntweinbuden zu eröffnen, vom Ministerium unberücksichtigt gelassen werden.

Belgien.

Des Königs Erbe. Weder die Koburg-Stiftung, noch die Riviera-Gesellschaft, noch die Gesellschaft zur Verschönerung Brüssels, die der verstorbenen Leopold II. von Belgien ein Millionen-Erbdmogen ausstattete, sind vor dem belgischen Gesetz gültig. Sie alle werden mit Erfolg von den erben den Töchtern angefochten werden. Es scheint, als ob der scharfe kaufmännische Geist des Königs ihn in den letzten Lebensjahren mehr und mehr verließ.

Die Eröffnung der Weltausstellung in Brüssel wurde auf den 23. April festgesetzt.

Italien.

Italien hält sich bereit. Trotz amtlicher Demenzis versichert die „Gazetta del Popolo“, daß augenblicklich ein Dampfer ausgerüstet werde, der 1200 Soldaten nach Abessinien bringen soll, sobald der Tod Menelik's bekannt sein wird.

England.

In dem neuen englischen Parlament wird die numerische Ueberlegenheit der Liberalen über die Konservativen vorausichtlich so gering sein, daß die irische Partei, je nachdem sie mit der Rechten oder der Linken stimmt, den Ausschlag gibt. Das würde die Regierung zu bisweilen recht unwillkommenen Zugeständnissen an die Freen nötigen. Man spricht auch bereits von einer baldigen Auflösung des kommenden Parlaments und neuen Wahlkämpfen. In